

Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig
Fritz Becker, M. d. R.
Spricht zur Revolutionsfeier

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostachsen
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Bezugspreis monatlich inkl. Post 2 RM. (halbjährlich 10 RM.) durch die Post bezogen monatlich 2 RM. (ohne Aufstellungsgeld) / Verlag: Dresdner Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-L. / Geschäftsstelle u. Redaktion: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprecher: 17 259 / Postfach Dresden Nr. 18 600. Dresdner Verlagsgesellschaft / Geschäftsleitung: Dresden-L. Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Ami Dresden Nr. 17 259 / Drahtanschrift: Arbeiterstimme Dresden / Sprechstunden der Redaktion: Wochentags 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Freitag, den 4. November 1927 Nummer 258

Für die Sowjetmacht

Heraus zur Massenkundgebung am Sonntag im Zirkus!

Zehn Jahre im Zeichen der proletarischen Diktatur. Zehn Jahre Vormarsch der Arbeiterklasse. So begeht heute die russische Arbeiter- und Bauernschaft ihre Revolutions-tage. Nicht drei Tage werden sie bestehen, sagten die Menschewiki, als die russischen Arbeiter die Macht über-nahmen. Nicht ein Jahr werden sie sich halten, schrien die Sozialdemokraten aller Länder. Mit Hungerblockade, mit Bürgerkrieg, mit Interventionen versuchte man die Bolschewiki niederzuringen. Haß, Lüge und Verleumdung schäumten gegen die rote Feste der Arbeiter und Bauern. Die Bolschewisten vernichteten die Einheit der Arbeiterklasse, zerstückten den Vormarsch des Proletariats, so schaffte es den Arbeitern entgegen. Eine Minderheit von Diktatoren re-gierte, schrie man in Europa. Wir wollen die Demokratie, verkündeten die Sozialdemokraten. Unser Weg ist der ein-zig richtige zum Aufstieg der Arbeiterklasse, riefen die Ebert, Scheidemann, Noske, und kartätschten die revolutionären Arbeiter nieder.

Jetzt, zur zehnten Wiederkehr des Revolutionstages in Rußland, zur neunten Wiederkehr der Novembertage in Deutschland, kann jeder Arbeiter selbst einen Vergleich anstellen, welcher Weg zum Aufstieg der Arbeiter geführt: der der russischen Arbeiter und Bauern, die Niederwer-ung der Kapitalisten, die eiserne Diktatur über die Feinde des Proletariats, — oder der Weg der Niederknüttelung der revolutionären Arbeiter in Deutschland, die verlogene Demokratie.

In Rußland Herrschaft der Arbeiter, in Deutsch-land Herrschaft des Finanzkapitals.

Das sind die Erfolge! —

„Die Sozialisierung marschiert!“ verkündete man den deutschen Arbeitern. Es marschierte die Monopolisierung des Kapitalismus. Die Kapitalisten bauten ihre Macht auf Zehntausende ermordeter Proletarier. Der Acht-stundentag ist beseitigt, die Betriebsratsrechte geraubt. Die Löhne gedrückt, die Miet- und Lebensmittelpreise ver-teuert.

Die kapitalistische Rationalisierung marschierte!

Heute diktiert die Feinde des Proletariats. Die Po-litik der Sozialdemokraten half Hindenburg an die Spitze der deutschen Republik bringen, die Diktatur des Finanz-kapitals errichten, die Kulturreaktion festigen.

In Sowjetrußland aber marschiert der Sozialismus!

96 Prozent der Industrie sind nationalisiert. Auf dem Lande marschiert das Genossenschaftswesen und umfaßt schon 5 1/2 Millionen Bauern. Die Löhne der Arbeiter steigen, die Kaufkraft des Rubels wächst. Der Arbeits-tag wird verringert. Zum zehnten Jahrestag wird die Einführung des Siebenstundentages proklamiert und auch schon in Angriff genommen. Schon jetzt beginnen die Moskauer Werke, sich auf den Siebenstundentag einzu-stellen. Keine kapitalistische Rationalisierung, sondern Ausbau der Industrie im Interesse der Arbeiter. Jede Verbesserung der Betriebe bedeutet Verbesserung der Lage der Arbeiter, — das ist das Ergebnis des zehnjährigen Bestandes der Sowjetunion! Während in Deutschland die Arbeiter ohne Schutz dem Elend ausgeliefert sind, im Alter mit ein paar Pfennigen vegetieren, unternimmt die Sow-jetunion große soziale Maßnahmen für die Arbeiter-invaliden und Altersrentner. Die Jarenkschlösser dienen der Erholung der Arbeiter, die Villen als Heime für die Kinder des Proletariats.

Der Weg der Kommunisten führte die Arbeiter aus Elend und Not zur Freiheit und zum sozialen Aufstieg. Der Weg der Sozialdemokraten brachte den Arbeitern Unterdrückung, Knechtschaft und soziales Elend.

Diese Bilanz ist so offensichtlich für jeden Arbeiter, daß sie selbst durch alle Lüge und Verleumdung nicht ver-wischt werden kann. Die Sozialdemokraten fürchten diese Bilanz, sie fürchten die Feststellung der Wahrheit, des-wegen toben sie gegen die Rußland-Delegationen. Sie fürchten die Auswirkungen der Union der Arbeiter und Bauern auf die internationale Arbeiterfront genau so, wie die Kapitalisten diese Auswirkung fürchten. Des-wegen führen sie einen wütenden Kampf gegen die KPD.

Aber die Bilanz der deutschen Novemberbewegung, die Bilanz der russischen Revolution geht nicht zu ver-fälschen. Nicht mit allen Mitteln der Demagogie und Verleumdung.

Die Sozialdemokraten werden auch in diesem Jahre alles tun, um die Arbeiter an die Hindenburg-Republik zu binden. Die SPD will am 9. November den deutschen Arbeitern durch eine pompöse Feier Erfolge vortäuschen. Neue Illusionen sollen geweckt, die Politik des Reformis-mus soll weiter als eine für die Arbeiter richtige Politik verkündet werden.

Die deutsche Arbeiterfront, die die Erfolge dieser Po-litik am eigenen Leibe kennt, wird auf die neuen Läu-schungsmanöver nicht hereinfallen dürfen.

Zehn Jahre flattern über dem Stk der Arbeiter- und Bauernregierung in Moskau die roten Fahnen. 10 Jahre kämpfen die Arbeiter der Sowjetunion gegen eine Welt von Feinden und sind Sieger geblieben. Aufwärts und vor-wärts geht es im Lande der Arbeiter.

Der Blick der um ihre Befreiung ringenden Arbeiter aller Länder ist deswegen zur Sowjetunion gerichtet. In heißer Sympathie stehen die revolutionären Arbeiter der Welt zur Sowjetmacht.

Die Arbeiter haben keinen Grund, die Hindenburg-Republik zu feiern. Die deutschen Arbeiter wissen: für sie gilt es, eine Sowjetmacht zu erringen, die brüderlich zu Rußland steht, die die Erfolge des russischen Proletariats ebenfalls erreicht.

Deswegen müssen sich die Arbeiter an den Kund-gebungen für die russische Sowjetunion beteiligen.

Am Sonntag findet die Kundgebung des Dresdner Proletariats vormittags 9.30 Uhr im Zirkus statt. Zeigt euren Willen zum Kampf gegen den Imperialismus.

Für die Sowjetunion!
Für den Sturz des Bürgerblods!
Für die Herrschaft des Proletariats!
Massen heraus!

Sturmzeichen

Die Unternehmerfront geht zum Angriff über

Rüstet zur Abwehr!

Berlin, 4. November. (Eig. Drahtmeldung.)

Die deutschen Unternehmer rüsten fieberhaft zu neuen großen Wirtschaftskämpfen. Der Schutzverband der Deut-schen Industrie hat ein Rundschreiben an sämtliche deutschen Unternehmer verfaßt, dem wir folgendes entnehmen:

„Es weiterleuchtet am Wirtschaftshorizont! Untrüg-liche Anzeichen kommender gewaltiger Arbeits-kämpfe mahnen die Sorgen derjenigen, die in und mit ihren Betrieben daran mitarbeiten, die deutsche Industrie leistungs- und wettbewerbsfähig zu erhalten. Nahezu alle Tarifverträge lausen im kommenden Frühjahre ab, und die dann erfolgende Neuordnung der Arbeitsbedingungen wird den Gewerkschaften ein will-kommener Anlaß sein, Forderungen zu stellen ohne Rück-sicht auf ihre Tragfähigkeit, und sie werden ver-suchen, diese Forderungen mit allen Mitteln durchzudrücken. Einen Vorgeschmack der im Frühjahr zu erwartenden Aus-einanderlegungen geben die bereits in Vorbereitung be-findlichen und schon ausgebrochenen Arbeits-kämpfe. In zahlreichen Orten Deutschlands haben in den letzten Wochen die Belegschaften einzelner Betriebe Forderungen gestellt und mit Arbeitsniederlegung durch-zudrücken versucht, ohne Rücksicht auf die noch laufenden Tarifverträge.

Den kommenden Sturm abzuwehren, ist nicht nur die wichtigste Aufgabe der Arbeitgeber, es ist auch ein Dienst an Deutschland, wie überhaupt jeder Arbeitgeber sich ge-zwungen sieht, die Frage vorzulegen, wie er seinen unter Sorgen und Mühen durch die Jahre der Wirtschaftsnot hindurchgebrachten Betrieb vor den kommenden Erschüt-terungen schützen und ihn leistungsfähig erhalten kann.

Jeder, auch der kleinste Betrieb muß damit rechnen, in die Arbeitskämpfe mit hineingezogen zu werden.“

Das Rundschreiben trägt die Überschrift: „Stur-m-zeichen“, und sein Zweck ist, die gesamte Unternehme-rschaft zu alarmieren und auch den letzten Unternehmer zur Organisierung in die Unternehmerverbände zu bringen und starke Streiklisten zu schaffen. Das Rundschreiben stellt eine bittere Warnung an die gesamte Arbeiterfront dar, sich auf die organisierte Gegen-wehr vorzubereiten. Das Rundschreiben ist gleichzeitig eine Mahnung an alle unorganisierten Arbeiter, sich auf dem schnellsten Wege gewerkschaftlich zu orga-nisieren und sich der revolutionären Kampffront gegen die Unternehmer und die Bürgerblockregierung anzu-schließen.

Gesamtausberung in der Zigarrenindustrie am 12. November

40 000 Arbeiter seit gestern im Kampf

Berlin, 4. November. (Eigener Drahtbericht.)

Der Reichsverband der Zigarrenindustriellen hat seine an-geschlossenen Organisationen im ganzen Reiche beauftragt, nach der bereits vollzogenen Kündigung am 12. November die ge-samte Arbeiterfront in der Zigarrenindustrie von etwa 130 000 Mann auszusperrern. Die Arbeiterfront der Bezirke Ham-burg, Bremen und Westfalen sowie Mannheim im in Stärke von 40 000 Zigarrenarbeitern haben gestern und heute sofort die Ar-beit niedergelegt. Die Betriebe stehen reiflos still. Das war die beste Antwort auf die Proklamation der Zigarrenindustriellen, die die zwischentarifliche Lohnforderung der Zigarrenarbeiter strikt abgelehnt hatten.

Auftakt zur Jubiläumstagung

Sonderberichterstattung des Kommunistischen Pressedienstes.

Moskau, 4. November.

Die Ankunft der ausländischen Delegierten gestaltet sich zu einem wahren Volksfest und großartigem Triumph der siegreichen russischen Revolution.

Gestern trafen in Moskau 99 ausländische Arbeiter- und Bauerndelegierte und Vertreter der Intellektuellen Deutschlands ein. Zum Empfang der Arbeiter- und Bauerndelegierten er-schienen Hunderte von Arbeitern an der Spitze von Delegationen aus allen Betrieben mit Muffen und roten Fahnen. Die Ver-brüderung erfolgte unter feierlichem Erklären der „Inter-nationale“. Die Intellektuellen Deutschlands wurden von Massendelegationen der Moskauer Hochschulen empfangen, die sich zum größten Teil aus Arbeiterstudenten zusammensetzen. 50 chinesische Arbeiter wurden kürzlich begrüßt und gefeiert.

Das revolutionäre Proletariat der Sowjetunion dokumen-tiert nach Ost und West den Sieg der proletarischen Revolution. Die Revolutionskämpfer festigen und vertiefen das Band der internationalen proletarischen Solidarität anherdortentlich. Sie sind starke, aktive Massenanhänger aller Werktätigen in Stadt und Land zum weiteren Kampf gegen den Imperialismus und für den Aufbau des Sozialismus. Sämtliche Betriebe der Sowjetunion wünschen die Anwesenheit ausländischer Gäste bei ihren Revolutionsfesten, die ein Fest des internationalen Prole-tariats sein sollen.

63 000 rheinische Textilarbeiter werden ausgeperrt

Eibersfeld, 4. Nov. (Eig. Drahtbericht.)

Die Verhandlungen in der rheinischen Textilindustrie sind in der Nacht zum Donnerstag gescheitert. Die Unternehmer lehnen ab, den Affordarbeitern Zugeständnisse zu machen, die Löhne der qualifizierten Arbeiter zu erhöhen, den Frauen bei Männerarbeit gleichen Lohn zu gewähren und das System der Kristallensatzschläge zu beseitigen. Der Unternehmerverband bereitet die Aussperrung von 63 000 rheinischen Textil-arbeitern vor. Heute Freitag werden bereits 5000 Textilarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen in den Streik treten.